

# 0178

## DIE FLEISCHWERDUNG JESU CHRISTI

Philipper 2,5-11

## DIE FLEISCHWERDUNG JESU CHRISTI

PHILIPPER 2,5-11

2:5 Orientiert euch an Jesus Christus:

2:6 Obwohl er Gott in allem gleich war und Anteil an Gottes Herrschaft hatte, bestand er nicht auf seinen Vorrechten. Wörtlich: der in der Daseinsweise Gottes sich befand, hielt nicht gierig daran fest, Gott gleich zu sein.

2:7 Nein, er verzichtete darauf und wurde rechtlos wie ein Sklave. Er wurde wie jeder andere Mensch geboren und lebte als Mensch unter uns Menschen.

2:8 Er erniedrigte sich selbst und war Gott gehorsam bis zum Tod, ja, bis zum schändlichen Tod am Kreuz.

2:9 Darum hat ihn Gott auch herrlich zu sich erhoben und ihm den Namen gegeben, der über allen Namen steht.

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

2:10 Vor Jesus werden sich einmal alle beugen: alle Mächte im Himmel, alle Menschen auf der Erde und alle im Totenreich.

2:11 Und jeder ohne Ausnahme soll zur Ehre Gottes, des Vaters, bekennen: Jesus Christus ist der Herr!

Ich nehme an, dass ihr alle wisst, dass dieses Schriftwort nicht sehr gut übersetzt ist. Da sind zwei Stellen darin, die ich für euch gern auf meine Art übersetzen möchte. Erstens: „Welcher, ob Er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt Er es nicht für einen Raub, Gott gleich sein sondern entäußerte sich selbst.“

Und dann am Schluss: „Darum hat Ihn auch Gott erhöht und hat Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich alle Kniee beugen sollen.“ *In* dem Namen Jesu - nicht *bei* dem Namen Jesu - soll sich jedes Knie beugen. Alle Dinge im Himmel und auf Erden müssen zu Gott kommen durch Jesus Christus, unseren HErrn und anbeten durch Ihn.

Kürzlich redete ich zu euch über die Heilige Dreieinigkeit, und wir sahen, dass, obgleich es nur einen Gott gibt, doch in dieser Gottheit drei unterschiedene

Personen sind - Vater, Sohn und Heiliger Geist. Dies ist das erste große Geheimnis des christlichen Glaubens, dass in dieser Gottheit drei verschiedene Personen sind und allezeit sein werden - Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Heute abend wollen wir das zweite große Geheimnis des christlichen Glaubens betrachten, welches ist in unserem HErrn Jesus Christus, obgleich es nur eine Person ist, sind es doch zwei verschiedene Naturen, die nie getrennt, die nie vermischt, die allezeit ganz verschieden und doch nur *eine* Person sind.

Bei der Betrachtung der Fleischwerdung müssen wir uns zuerst daran erinnern, dass unser HErr Jesus Christus vollkommener Gott ist und stets gewesen ist; wahrer Gott vom wahren Gott, dass Er wahrer Gott von aller Ewigkeit her gewesen ist und immer sein wird.

Um den Ausdruck aufzunehmen, den wir in der letzten Belehrung gebraucht haben - die Zeugung des ewigen Sohnes vom ewigen Vater ist ein Vorgang, der immer vor sich geht - der immer vor sich ging, der immer vor sich gehen wird. Der ewige Sohn ist vor aller Ewigkeit gezeugt worden vom Vater. Seine Annahme der menschlichen Natur konnte keinen Unterschied in Seiner ewigen Erzeugung vom Vater ma-

chen. Seine Annahme der menschlichen Natur konnte keinen Unterschied in Seiner Existenz als Gott machen. Solange Er auf Erden war, als Er auf Erden wandelte in unserem Fleisch - als Er ein schwaches Kind war, als Er sterbend am Kreuz hing, war Er stets der ewige Jehovah, der alle Dinge durch Sein Machtwort erhält.

Dies, sage ich, ist das zweite große Geheimnis des christlichen Glaubens, vor dem wir nur unsere Häupter neigen können in Verehrung und Anbetung. Wir können nicht versuchen es zu ergründen. Wir können nicht versuchen, es zu verstehen. Wir werden niemals fähig sein es zu verstehen; es ist über allem menschlichen Verstand. Aber abschließend gilt: Der erste Punkt, den wir zu betrachten haben in Beziehung auf die Fleischwerdung ist, dass unser HErr Jesus Christus vollkommener Gott ist und immer gewesen ist.

Aber obgleich Er vollkommener und ewiger Gott war, legte Er die Herrlichkeit ab, die Er hatte mit dem Vater von aller Ewigkeit her und wurde Mensch. Er entäußerte sich selbst, wie der Apostel geheimnisvoll spricht in jener Stelle, die wir gerade gelesen haben. Er entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, nahm auf sich die Knechtsgestalt und wurde gleich einem Menschen. Er wurde Fleisch durch den

Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und wurde Mensch. Es ist augenscheinlich, dass Er nicht Mensch werden konnte und Seine Herrlichkeit als Gott beibehalten. Jedoch wurde Er nicht Mensch nur als Beispiel, wie manche Leute meinen, sondern dass Er für uns leiden und sterben sollte. Daraus folgt die Notwendigkeit, Seine Herrlichkeit als Gott abzulegen. Er konnte Seine Herrlichkeit als Gott nicht beibehalten und Mensch werden unter den Bedingungen, unter denen Er Mensch wurde. Aber Er legte Seine Gottheit nicht ab. Er legte nie auch nur für einen Augenblick Seine göttliche Natur ab. Wessen Er sich entäußerte, wage ich nicht genau zu bestimmen. Er entäußerte sich selbst - das ist völlig genug für uns, aber wessen Er sich auch entäußerte, Er entäußerte sich nicht Seiner Gottheit, wenn wir unter Gottheit Seine göttliche Natur verstehen. Er entäußerte sich der göttlichen Herrlichkeit aber nicht der göttlichen Natur.

Und Er wurde Mensch durch Empfängnis, nicht in der gewöhnlichen natürlichen Weise sondern durch die übernatürliche Wirkung des Heiligen Geistes. Er wurde empfangen durch den Heiligen Geist von einer reinen Jungfrau. Durch die Tätigkeit des Heiligen Geistes wurde ein Körper für Ihn bereit aus der Substanz Seiner gebenedeieten Mutter. Ein Körper wurde bereit und von ihr abgesondert. Er wurde

nicht neu geschaffen für Ihn. Er war nicht etwas Neugemachtes, das Er annehmen sollte. Er war ein Teil dessen, was am Anfang geschaffen und niedergekommen war, fortlaufend durch die Generationen bis zur gebenedeiten Jungfrau. Aber Er nahm nicht nur Seinen Körper von der gebenedeiten Jungfrau von der Substanz ihres Fleisches, sondern Er wurde Mensch. Er wurde empfangen durch die übernatürliche Wirkung des Heiligen Geistes. Er wurde, wie wir im Glaubensbekenntnis sagen, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria.

Und Er nahm nicht nur Fleisch an, sondern Er wurde Mensch in allem, was Menschheit ausmacht. Er wurde wahrer Mensch. Er wurde wahrer Mensch, gerade so wie wir sind, nur ohne Sünde. So dass seit der Fleischwerdung zwei verschiedene Naturen in Christus gewesen sind, die eine menschlich, die andere göttlich; die eine endlich, die andere unendlich, aber nur eine Person, ein Christus.

Und wenn ich sage, dass der Sohn Gottes Mensch wurde, meine ich nicht nur, dass Er einen menschlichen Körper empfing, sondern dass Er auch eine menschliche Seele und Geist erhielt. Jedoch vollkommener Gott, allezeit vollkommener Gott und als vollkommener Gott ewig und allwissend, allmächtig und allgegenwärtig, doch als Mensch war Er sterb-

lich und schwach sowohl in Gestalt als auch in Kraft und Größe. Seine menschliche Kenntnis war begrenzt. Er kam in die Welt ohne mehr Kenntnisse zu haben, wie sie Säuglinge besitzen. Er lernte, wie wir lernen. Er wuchs, wie wir wachsen. Er nahm zu an Weisheit und Gestalt, wie wir auch zunehmen. Und gerade wie andere Kinder war Er vollständig abhängig von anderen zu Seiner Erhaltung. Er war abhängig von der Fürsorge Seiner Mutter, dass sie Ihn nährte, wusch und kleidete. Allem, was Mütter für Kinder tun, war Er unterworfen. Er kannte Müdigkeit. Er besaß alle menschlichen Regungen und Neigungen. Er kannte Freude und Kummer. Er war fähig, Pein zu leiden. Am geheimnisvollsten von allem war Er versucht in allen Stücken wie wir, doch ohne Sünde, und all dies ohne Veränderung Seiner Gottheit. Wie ich eben gerade sagte, ist alles außerhalb unserer Fassungskraft, aber wir glauben, dass Er unsere Natur annahm, indem Er vollkommener Gott blieb, vollkommener Mensch wurde.

Und Er nahm unsere Natur, in der Beschaffenheit an, in der Er sie vorfand, Er nahm unsere Natur an, wie sie Ihm von Seiner gebenedeiten Mutter gegeben wurde. ER nahm unsere Natur an in ihrem gefallenen Zustand. ER nahm diese Natur ganz ohne Sünde an; aber ER nahm diese Natur ganz ohne Sünde an nicht weil Seine gebenedeite Mutter ohne Sünde

war, sondern weil Er vom Heiligen Geist empfangen war. Das, was vom Heiligen Geist, dem Heiligmacher, herrührt, ist absolut und völlig heilig und rein. Und weil Er vom Heiligen Geist empfangen war, darum war der Leib Seiner gebenedeiten Mutter, in dem Er empfangen war, geheiligt und gereinigt. Und aus keinem anderen Grund als dem, dass Er Fleisch wurde durch den Heiligen Geist, war der Makel der Erbsünde nicht an Ihm, und Er war damals und immer völlig rein, ohne Sünde in Gedanken, Worten und Werken.

Ihr wisst, dass der gesammelten Gemeinde manchmal vorgeworfen wird, dass wir glauben, dass die Menschheit, welche der HErr annahm, sündig war. Das ist nicht wahr.

Wir weisen das zurück. Wir haben das niemals gesagt. Die Apostel haben das nie gesagt und es ist die Verdrehung von allem, was sie uns gelehrt haben. Er war ohne Sünde, weil Er durch den Heiligen Geist empfangen war. Weil Er vom Heiligen Geist empfangen war, war es nicht möglich, dass irgend ein Makel der Sünde Ihm anhaften könnte, oder dass Er jemals Sünde tun könnte.

Ich nehme an, dass Ihr alle wisst, dass die Römische Kirche in den letzten Jahren das Dogma der unbefleckten Empfängnis verkündet hat. Nun bedeutet

dies nicht die unbefleckte Empfängnis des HErrn selbst, die unbedingt wahr ist, welches ist der christliche Glaube - und die göttliche Wahrheit. Vielmehr bedeutet dies die unbefleckte Empfängnis der gebenedeiten Jungfrau von ihrer Mutter: Und die Römische Kirche hat es gewagt, die Lehre zu verkünden, dass unser HErr ohne Sünde war, weil Seine Mutter von ihrer Mutter unbefleckt empfangen war und so ohne Sünde war. Das ist eine schrecklich falsche Lehre. Das ist nicht nur ohne die geringste Rechtfertigung der Heiligen Schrift sondern ist vollständig gegen die ganze Heilige Schrift. Vielmehr, wenn es wahr wäre, dann hätte der HErr Jesus Christus nicht unsere Natur angenommen und in dem Fall wären wir nicht erlöst.

Mag Seine gebenedeite jungfräuliche Mutter noch so heilig, rein und gut und gläubig vor allen Weibern gewesen sein, so dass sie würdig erfunden wurde, die Mutter des HErrn zu werden, so war das Kind in ihr nicht anders als alle Kinder Adams. Weil das, was von ihr geboren wurde, vom Heiligen Geist empfangen war, deshalb war der Eine, den sie gebar, immer frei von aller Sünde in Gedanken, Worten und Werken.

Und nachdem Er geboren war von der gebenedeiten Jungfrau, führte Er ein Leben gänzlicher Unterordnung unter Gott. Alle Seine Werke tat Er nicht in

Seiner eigenen Ihm innewohnenden göttlichen Macht, sondern durch Glauben an Gott und durch die Kraft des Heiligen Geistes. Er war abhängig von Gott in allen Dingen, selbst in der Nahrung. Er betete. Er war so abhängig von Gott, dass Er fortwährend betete. Wie oft wird von Ihm gesagt, dass Er sich zurückzog und betete. Er wartete auf den göttlichen Auftrag, bevor Er irgend ein Zeichen tat. In Seinem Wirken auf Erden wollte Er nichts tun aus sich selbst. Er wartete 30 Jahre auf den Auftrag des Vaters und Er tat nichts, bis Er vom Vater die Gabe und Salbung des Heiligen Geistes für Sein Werk auf Erden erhalten hatte.

All Sein Werk auf Erden tat Er in der Kraft dieser Salbung, die Er erhielt bei der Taufe durch Johannes, nicht als ein Teil dieser Taufe sondern danach. Die Taufe des Johannes war nur eine Taufe der Buße und Er, der Eine sündlose wurde von Johannes getauft als der Vertreter des ganzen menschlichen Geschlechts - indem Er jene Buße brachte, welche das ganze menschliche Geschlecht nötig hatte und welche das Menschengeschlecht durch Ihn, als seinem Vertreter bekannte und darbrachte. Da wurde der Himmel geöffnet und eine Stimme wurde gehört: „Dies ist Mein lieber Sohn“ und der Heilige Geist kam herab auf Ihn in Gestalt einer Taube. Danach wurde Er vom Geist

in die Wüste geführt, um vom Teufel versucht zu werden (Luk. 4,1-13).

Durch den Geist bestand Er diese Prüfungen und dann kehrte Er in der Kraft des Geistes nach Galiläa zurück und ging am Sabbathtag in die Synagoge und stand auf zu lesen. Und da ward Ihm das Buch des Propheten Jesaias gereicht. Und als Er das Buch öffnete, fand Er die Stelle, wo geschrieben steht: „Der Geist des HErrn ist auf Mir, weil Er Mich gesalbt hat.“ (Luk. 4,17-18) Und Er sagte: „Heute ist diese Schrift vor euren Augen erfüllt.“

Und so sagte Petrus zu Cornelius, dem ersten Heiden, der zum christlichen Glauben kam: „Gott salbte Jesus von Nazareth mit dem Heiligen Geiste und mit Kraft; der ist umhergezogen und hat wohlgetan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältigt waren, denn Gott war mit Ihm!“ (Apg. 10,38)

Es wird oft gesagt, dass die Wunder, die unser HErr auf Erden tat, ein Beweis Seiner Gottheit seien. Dem ist nicht so. Er tat sie nicht durch die Ihm innewohnende Macht als Gott. Sie wurden getan durch die Kraft des Heiligen Geistes, der auf Ihm ruhte. In dieser Kraft tat Er all Sein Werk auf Erden. Ihr erinnert Euch, wie Er zu allen Seinen Aposteln sagte: „Größere Werke als diese werdet ihr tun, weil Ich zum

Vater gehe.“ (Joh. 14,12) Wie lächerlich wäre es zu sagen, dass sie größere Werke tun könnten, als Er sie tat als Gott. Aber wenn Seine Werke durch die Kraft des Heiligen Geistes getan wurden, dessen Kraft Er auf Seine Apostel herabsenden wollte, dann sehen wir, was Er meinte. Weil Er im Begriff war, als Mensch bei Seiner Himmelfahrt die volle Ausrüstung des Heiligen Geistes zu empfangen und sie auszugießen auf Seine Kirche am Pfingsttage, sagte Er: „Größere Werke als diese werdet ihr tun, weil Ich zum Vater gehe.“

Da ist noch ein anderer Punkt, über den ich sprechen möchte. Er wurde in allen Dingen versucht wie wir. Ich versuche es nicht zu verstehen oder zu erklären, wie die Versuchung an den Einen Heiligen Gottes herantreten konnte. Es ist unmöglich, uns das vorzustellen. Wir wissen, dass die Versuchung, wie sie an uns herantritt bedeutet, dass wir einer Sache nachgehen möchten, doch dass wir durch Gottes Gnade befähigt werden, ihr zu widerstehen und vor dem Fall bewahrt zu werden. Aber bei Ihm gab es keine Möglichkeit zu fallen. Und deshalb können wir nicht versuchen festzustellen, wie es möglich war, dass der Sohn Gottes versucht werden konnte. Aber es ist die ausdrückliche Erklärung der Schrift, und wir glauben es, weil Gott es offenbart hat. Wir glau-

ben, dass Er in allen Stücken versucht wurde wie wir, doch ohne Sünde. (Hebr. 4,15)

Und als Er Fleisch wurde, war die Vereinigung der beiden Naturen in der einen Person vollständig und vollkommen; und diese Vereinigung ist unauflöslich und ewig. Er war nicht nur vollkommener Mensch während Er auf Erden war, sondern Er ist vollkommener Mensch und wird für immer vollkommener Mensch bleiben. Er wurde Mensch, als Er von der gebenedeiten Jungfrau Maria geboren wurde. Er lebte als Mensch auf Erden. Er starb als Mensch. Er auferstand wieder als Mensch. Er fuhr gen Himmel als Mensch. Er sitzt zur Rechten Gottes als Mensch und Er wird als Mensch wiederkommen.

In dem vom Tode auferstandenen und zur rechten Hand Gottes erhöhten Jesus Christus, der mit der ganzen Herrlichkeit Gottes angetan ist, sind noch die beiden Naturen vereinigt - Gott und Mensch - und Er ist Gott und Mensch für immer. Er war immer vollkommener Gott, Er ist nun für immer vollkommener Gott und vollkommener Mensch. Und diesen Menschen werden wir sehen. Ihr werdet niemals Gott sehen - ihr könnt Gott nicht sehen - Gott ist unsichtbar - unerforschlich - den kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann. Ihr könnt Gott nicht sehen, aber ihr werdet Gott sehen im Angesichte Jesu Christi. Er ist

für immer der Offenbarer des Vaters. Wir warten auf die Vollendung - das Kommen des HErrn und die vollkommene Darstellung Gottes in Ihm. Das ist die uns gesetzte Hoffnung, das ist die Freude, auf die wir warten.